

Echtes Engagement. Echte Vielfalt. **Echt AWO.**

Bundesweite AWO-Aktionswoche vom 13. bis 21. Juni 2015

Ziel der Aktionswoche und darüber hinaus ist es, auf die vielfältigen Angebote der AWO aufmerksam zu machen. Bundesweit werden sich unter dem Motto „Echtes Engagement. Echte Vielfalt. Echt AWO“ zahlreiche Einrichtungen von der Kita bis zum Seniorenwohnheim sowie vom Ortsverein bis zum Bundesverband beteiligen und ihre Türen öffnen. Jede/r ist uns willkommen! Wichtig sind uns dabei der Mitmachgedanke bei den Aktionen und das damit verbundene Erlebnis, etwas gemeinsam zu erreichen.

Auch aus unserem Regionalverband beteiligen sich einige Ortsvereine und Arbeitsbereiche an der Woche. Das komplette Programm der bundesweiten Aktionswoche findet sich unter: www.echt-awo.org.

Einer unserer ehrenamtlich aktiven Freunde ist sogar für die bundesweite Plakataktion der AWO ausgewählt worden – hier ist „sein“ Plakat. Mit etwas Glück könnt ihr auch den TV – Spot sehen und in den neuen Medien (YouTube, Facebook, Twitter) findet



sich ebenfalls einiges zum Thema.

Das Programm in unserem Regionalverband auf Seite 2, jeweils geordnet nach den Veranstaltungstagen. Kommt einfach zu den Veranstaltungen und bringt Freunde und Freundinnen, Nachbarinnen und Nachbarn mit.

Jürgen Enke



Inhalt

Titelthema	1 - 2
Sozialpolitik	3 - 5
Impressum	5
Migration	6
Plattdüütsch in de AWO	6
Lüneburg	6 - 9
Sport	10
Bleckede	10
Dahlenburg	11
Bad Bevensen	12 - 13
Uelzen	14 - 15
Kontakte	20



Das volle Programm

soweit es bis zum Redaktionsschluss vorlag

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich Willkommen teilzunehmen!

Samstag, 13. Juni:

Lüneburg – Kaltenmoor 11:00 – 17:00 Uhr: großes Stadtteilfest mit vielen Spiel-, Spaß- und Infomöglichkeiten. Die AWO ist mit vielen Aktivitäten dabei

Uelzen – Herzogenplatz 11:00 – 16:00 Uhr: Familientag mit vielen Informationen und Aktionen für die ganze Familie. Die AWO ist mit einem Stand vertreten

Bleckede – AWO-Bürgerzentrum 9:00 – 12:00 Uhr: AWO-Frühstück

Montag, 15. Juni:

Bad Bevensen – Senioren- und Pflegeheim Diana-Klinik 3, 15:00 – 17:00 Uhr: Kaffeenachmittag mit der AWO-Tanzgruppe

Uelzen – AWO-Haus Volkstanzgruppe lädt ein zum Mittanzen

Dienstag, 16. Juni:

Bad Bevensen – AWO-Treff 14:30 Uhr: Nachmittagswanderung „Bewegung hält jung“

Uelzen – AWO-Haus Verschiedene offene Gruppenangebote zum Kennenlernen und Mitmachen

Mittwoch, 17. Juni:

Lüneburg – Haus zum Hägfeld 10:00 – 16:00 Uhr: Lüneburger Verbandstag der AWO, Vorstellung von Beratungsangeboten, Selbsthilfegruppen und Bildungspatenprojekt; historisches Non-Stop AWO-Kino von 10:00 – 16:00 Uhr: Filme zur Geschichte der Arbeiterwohlfahrt (1919 – 1974)

Bad Bevensen – AWO-Treff 10:00 – 12:00 Uhr: „Schaufenster AWO“ – Vorstellung der Angebote

Vögelsen Halbtagesausflug mit dem ÖPNV zum Verbandstag nach Lüneburg

Donnerstag, 18. Juni:

Lüneburg – kaffee.haus St. Stephanus Passage 15 11:00 – 16:00 Uhr: großer Bücher-, Schallplatten- und CD-Basar zugunsten des BiPaKi – Projektes der AWO des Lüneburger Umsonst-Ladens

Bad Bevensen – Gemeindezentrum 10:00 – 15:00 Uhr: „AWO zum Kennenlernen“ – der Vorstand bewirbt seine Gäste – Info am Vormittag, Mittagessen, Gespräche und Infos zum Kaffeetrinken

Freitag, 19. Juni:

Uelzen – AWO-Haus ab 15:00 Uhr:

Seniorengesprächskreis mit Gedächtnistraining

Bad Bevensen – AWO-Treff 9:30 – 11:00 Uhr: do you speak english? – Schnupperstunde im Englisch-Kurs für Seniorinnen und Senioren

Lüneburg – Kreideberg ÜMI an der Grundschule 14:00 – 16:30 Uhr: Kinderfest mit dem Spielmobil des Jugendwerkes

Lüneburg – kaffee.haus St. Stephanus Passage 15 15:00 – 18:00 Uhr: „Spiel mit“ offener Spielenachmittag bei Kaffee und Kuchen

Samstag, 20. Juni:

Bleckede – AWO-Bürgerzentrum 10:00 – 14:00 Uhr: „Schaufenster AWO“ der Ortsverein präsentiert seine Angebote und bietet Mitarbeit.

Im „kleinen Saal“: historisches Non-Stop AWO-Kino: Filme zur Geschichte der Arbeiterwohlfahrt



AWO unterstützt differenzierte Armutsbetrachtung

„Die AWO begrüßt ausdrücklich die Ankündigung der Bundesarbeitsministerin, dass komplexe Thema Armut differenziert zu betrachten. Dass es in unserer reichen Gesellschaft Armut gibt, ist ein Skandal, der weder bestritten noch verharmlost werden darf. Dennoch greift die bisher übliche und zu Recht kritisierte Armutsbetrachtung über rein quantitative Faktoren, wie Einkommen, zu kurz. Armut muss vielmehr an den tatsächlichen Teilhabemöglichkeiten der Menschen am sozialen und gesellschaftlichen Leben gemessen werden.“

Armut wirkt komplex auf das Leben besonders von Kindern und Jugendlichen. In der AWO-ISS-Langzeitstudie „Von alleine wächst sich nichts aus ...“ hat die AWO festgestellt, dass sich die stärksten Effekte von Armut in der materiellen und kulturellen Lage wiederfinden. Die ökonomische Situation der Familien bestimmt zudem stark über den Bildungshintergrund des Jugendlichen, dessen Lern- und

Erfahrungsmöglichkeiten mit. Doch konnten wir erfreulicherweise feststellen, dass einmal arm nicht immer arm bedeuten muss. Nämlich dann nicht, wenn Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung von Institutionen wie guten Kitas und Ganztagschulen unterstützt werden.

Arme Menschen mittels Transferleistungen finanziell zu unterstützen ist grundsätzlich richtig und wichtig. Dennoch sollte das Augenmerk noch mehr auf den Ausbau von Strukturen gerichtet werden, die den Betroffenen zum Einen zusätzlich Angebote unterbreiten, die ihnen helfen, mittel- bis langfristig ein selbstbestimmtes Leben frei von Armut führen zu können. Zum Anderen müssen die Teilhabemöglichkeiten der Menschen am gesellschaftlichen Leben sichergestellt bzw. verbessert werden.

Die nun von der Bundesministerin angekündigte differenziertere Vorgehensweise wird dabei helfen, den Blick noch mehr auf Diejenigen zu



richten, die Hilfe und Unterstützung wirklich nötig haben. Und ob es nun 18, 15 oder 12 Prozent der Bevölkerung betrifft, es sind zu viele Menschen durch ihre Armut vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Hier müssen wir ansetzen, das müssen wir verbessern.“

AWO-Bundesverband

Hartz-IV-Sanktionen: AWO fordert mehr persönliche Beratung statt Sanktionen

Anlässlich der durch die Bundesagentur für Arbeit veröffentlichten Sanktionsstatistik bekräftigte der AWO Bundesvorsitzende Wolfgang Stadler erneut die Forderung der AWO, den Beziehenden von sozialen Leistungen mehr Mitspracherechte und mehr Selbstverantwortung einzuräumen: „Wenn wir wollen, dass die Betroffenen näher an den Arbeitsmarkt herankommen, müssen wir die Jobcenter dazu bringen, mehr auf sie zuzugehen.“ Die Erfahrungen hätten gezeigt, dass die persönliche Beratung und Vermittlung den größten Erfolg bringen. „Grundsätzlich gehören die zum Teil viel zu scharfen Sanktionsrege-

lungen auf den Prüfstand“, findet der AWO Bundesvorsitzende.

Insbesondere bei der Eingliederung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sieht Stadler großen Reformbedarf. Im Koalitionsvertrag hat sich die Bundesregierung verpflichtet, die bestehenden verschärften Sanktionsregelungen für Jugendliche zu überprüfen und enger mit der Jugendhilfe zusammenzuarbeiten. Studien der letzten Jahre haben ergeben, dass die harte Sanktionierung von unter 25-jährigen häufig zu nicht gewünschten Nebeneffekten führen kann. So zum Beispiel kommen Untersuchungen zu dem Schluss, dass die Betroffenen dadurch

häufig ihr Vertrauen in ihre Beraterinnen und Berater vom Jobcenter verlieren. Zudem können gemäß einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit sehr hohe Sanktionen wie das Streichen des Regelsatzes für drei Monate bei den Betroffenen Wohnungslosigkeit, verstärkte Verschuldung, eingeschränkte Ernährung oder seelische Probleme auslösen. „Anlässlich dieser Ergebnisse ist es falsch und geradezu zynisch zu behaupten, die Betroffenen hätten sich in ihrer Lebenslage eingerichtet“, kritisiert der AWO Bundesvorsitzende die öffentlichen Aussagen einiger Politiker.

AWO-Bundesverband

Die folgende Erklärung des „Lüneburger Netzwerk gegen Rechts“, in dem die AWO schon lange mitarbeitet, ist vor kurzem verabschiedet und von der AWO unterstützt worden. Wir dokumentieren es hier, um eine breitere Öffentlichkeit herzustellen.

Pegida – Alltagsrassismus bekommt ein Gesicht

Seit einigen Monaten stehen auf Marktplätzen quer durch die Republik tausende Menschen, die sich über die, ihrer Meinung nach, zunehmende „Islamisierung“ der Gesellschaft beklagen. Anstatt sich aktiv einzubringen und Menschen zu unterstützen, die aus der schlimmsten Gefahr um ihr Leben fliehen, oftmals schwerst traumatisiert sind und hier in aller Regel nach einer langjährigen Flucht endlich Schutz, Hilfe und Geborgenheit finden möchten, haben diese Pegida-Gänger/innen nichts Besseres zu tun, als ihrem Rassismus Ausdruck zu verleihen. Wir beobachten mit Erschrecken die mediale Aufmerksamkeit für diese Demonstrationen, während von den zunehmenden Angriffen auf die Unterkünfte von Geflüchteten sowie die Menschen selbst kaum zu lesen oder zu hören ist. Im vergangenen Jahr gab es nach offiziellen Zahlen 150 rassistisch motivierte Straftaten, 67 davon im letzten Quartal des Jahres 2014. Die Dunkelziffer bleibt unbekannt.

Ihre Angst um „Überfremdung“ ist nicht unsere Angst! Wir befürchten – auch wenn sich die Pegida-Geschichte als Eintagsfliege herausstellen sollte, die Demos nachlassen und die Menschen wieder in ihren vier Wänden verschwinden – dass etwas bleibt, was auch schon vor den Demos da war: Ein ausgeprägter Alltagsrassismus!

Dieser alltägliche Rassismus lebt weiter, auch wenn die Reporter das Weite suchen und die Kameras abgeschaltet sind. Der alltägliche Rassismus findet statt in der Kneipe nebenan, am Arbeitsplatz, bei der Wohnungssuche, in der Schule ...

eben überall. Er ist verankert im staatlichen Handeln – in den Behörden, durch Gesetze, die nicht alle gleich behandeln, sondern in „Ausländer“, „Asylanten“ und dergleichen spalten ... Der Alltagsrassismus wird auch in der Doppelzüngigkeit sichtbar, wenn zum einen zwischen "echten" und "weniger wichtigen" Fluchtgründen unterschieden wird und daraufhin Menschen abgeschoben werden, nur weil sie nicht die vermeintlich richtigen Gründe vorweisen können.

Menschen fliehen niemals, weil es ihnen so besonders gut geht. Die Flucht ist immer das allerletzte Mittel, weil eine existenzielle Bedrohung des Lebens vorliegt. Sei dies nun aus wirtschaftlichen oder sonstigen Gründen.

Der Alltagsrassismus trifft neben den Geflüchteten auch die Menschen, die schon seit Jahrzehnten in Deutschland hier leben und deren Kinder, die in Deutschland geboren wurden. Warum? Weil sie aufgrund von Sprache oder Hautfarbe zu „Anderen“ gemacht werden.

Wohin eine solche Grundstimmung des Alltagsrassismus führt, zeigen uns die tödlichen Auswüchse, wie die Pogrome der 1990er Jahre, das jahrelange unentdeckte Morden des NSU sowie die Fokussierung der Ermittlungsbehörden auf das Umfeld der Betroffenen und die weiter andauernden täglichen Übergriffe auf Menschen, die von den Angreifer/innen als „irgendwie anders“ gebrandmarkt werden. Rassismus wird auch in der AfD und ihrer Anhängerschaft deutlich. Sie vertreten Thesen, die Ängste gegenüber Menschen muslimischen Glaubens schüren und gleichgeschlechtlich liebende Menschen ausgrenzen.



Wir wollen keine rassistische Grundstimmung. Wir wollen ein Leben, das von Solidarität und Empathie gekennzeichnet ist. Wir wollen, dass Menschen als Menschen wahrgenommen werden und nicht als Träger/innen einer Hautfarbe, Mitglieder einer Religion, Zugehörige eines Geschlechts oder einer sexuellen Orientierung, Menschen mit körperlichen oder seelischen Einschränkungen oder Angehörige eines Staates. Gleichberechtigte Teilhabe ist ein Menschenrecht, was immer noch vielen Menschen verwehrt wird. Wir wollen eine solidarische Gesellschaft. Heute, jetzt, gleich! Was ist daran so schwer? Schüren wir nicht das Trennende, sondern stellen das Verbindende und Vereinende voran!

Wir wollen einen freien Zugang für Alle zu menschenwürdiger Arbeit, angemessener Bezahlung, lebenswertem Wohnraum, kultureller Teilhabe und sozialen Begegnungen.

Setzen wir unser Wissen und unsere Ideen ein, um Schluss zu machen mit dem menschenverachtenden Rassismus. Für eine Gesellschaft, die Türen öffnet, statt Grenzen dicht zu machen!

Lüneburger Netzwerk gegen Rechts

Spendenaufruf!

**Schwere Erdbeben in Nepal:
AWO International ermittelt Hilfsbedarf
und stellt 50.000 €
für Nothilfe zur Verfügung**



Ein schweres Erdbeben der Stärke 7,9 sowie mehrere z. T. sehr schwere Nachbeben haben Nepal erschüttert und verheerende Schäden im ganzen Land hinterlassen. Laut den offiziellen Zahlen sind mehr als 10.000 Menschen ums Leben gekommen. Es wird befürchtet, dass die Zahl der Todesopfer weiter steigt. Das Epizentrum des Bebens lag nur etwa 80 Kilometer westlich der Hauptstadt Kathmandu. Es ist das schwerste Erdbeben seit über 80 Jahren. Die Regierung hat den Notstand ausgerufen.

„In Kathmandu sind viele Häuser und Tempel in sich zusammengefallen. Der Durbar-Platz liegt in Trümmern“, berichtet Felix Neuhaus, Büroleiter von AWO International in Nepal. „Im Moment versuchen wir, Kontakt zu unseren Partnerorganisationen vor Ort herzustellen, um genauere Infor-

mationen zu den Schäden zusammenzutragen und die ersten Hilfsmaßnahmen zu koordinieren.“ AWO International hat umgehend 50.000 € aus dem Nothilfefonds zur Verfügung gestellt, um den betroffenen Menschen zu helfen.

AWO International ruft gemeinsam mit dem Bündnis Aktion Deutschland Hilft zu Spenden für die Betroffenen des Erdbebens in Nepal auf.

AWO-Bundesverband

Spendenkonto AWO International:

Stichwort "Erdbeben Nepal"
Spendenkonto 10 11 12
BLZ 100 205 00 - Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00 BIC: BFSWDE33BER

Spendenkonto des Bündnisses Aktion Deutschland Hilft:

Stichwort: „Erdbeben Nepal“
Konto 10 20 30
BLZ 370 205 00 - Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE62 3702 0500 0000 1020 30 BIC: BFSWDE33XXX

Impressum AWO Regionalverband Lüneburg / Uelzen / Lüchow-Dannenberg e. V.

Erscheinungsweise: viermal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 1.600; die Zeitung wird kostenlos an Mitglieder und politisch Verantwortliche verteilt. Im Abo ist die AWO-Zeitung zum Jahrespreis von 15,- (gegen Vorkasse, incl. Porto) erhältlich.

Herausgeber: AWO Regionalverband Lüneburg/Uelzen/Lüchow-Dannenberg e. V., Käthe Krüger Str. 15, 21337 Lüneburg; Der Vorstand; Vorsitzender: Achmed Date, Bleckede
Telefon 04131-75960 · Fax 04131-759613
e-mail: enke@awo-lueneburg.de
internet: www.awo-lueneburg.de

Redaktion: Achmed Date, Jürgen Enke (v.i.S.d.P.) und Peter Goosmann (Fotos), Regionalverband; Ronald Bast und Kalle Gienke, Lüneburg; Birgitt Sörnsen, Evelin Steudel, Bad Bevensen; Marion Baum, Heidi Kähbein, Uelzen; Uwe Martens, Plattdeutschgruppe; Elke Schönfeld, Adendorf; Gudrun Bölte, Lüchow; Beate Schmucker und Helga Carstensen, Dahlenburg; Jutta Ossenkopp, Haus zum Hügelfeld.

Das Redaktionsteam setzt sich zusammen aus Freiwilligen der Ortsvereine der AWO in den Landkreisen Lüneburg, Lüchow-Dannenberg

und Uelzen, Selbsthilfe- und Aktivengruppen sowie den Betrieben der AWO. Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen sind herzlich willkommen. Artikel, die nicht entsprechend gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der AWO wieder.

Spenden zugunsten der AWO-Zeitung erbitten wir unter dem Stichwort „Zeitung“ an die AWO, Kto: 48405 bei der Sparkasse Lüneburg (BLZ: 240 501 10) – eine steuerlich absetzbare Spendenbescheinigung wird umgehend zugesandt.



Projekt **ELTERN**TALK der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen



Anlässlich der einjährigen erfolgreichen Arbeit des Projektes ELTERN-TALK fand am AWO Standort Auf dem Meere in Lüneburg, eine kleine Feierstunde statt. Fünf ausgebildete Moderatorinnen aus den Sprachräumen, kurdisch, arabisch, spanisch und albanisch wurden durch die Vertreterin der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen Frau Simone Zanjani, zu ihrer sehr erfolgreichen Arbeit beglückwünscht und mit Zertifikaten belohnt.

Die Zertifikate werden landesweit

nur an jene Moderatorinnen überreicht, die mindestens 10 Elterntalks durchgeführt haben. Der für das Projekt zuständige Standortpartner (der Jugendmigrationsdienst der AWO) und die vom Standortpartner beauftragte Regional Koordinatorin Lucy Grimme, konnten gemeinsam mit den Moderatorinnen und der Projektvertreterin Frau Zanjani aus Hannover, auf ein lebendiges und erfolgreiches 2014 zurückblicken.

Es wurden in Lüneburg und Umgebung 70 Elterntalks, mit den Themen, Fernsehen, Internet, Handy, PC Spiele mit interessierten Eltern mit Migrationshintergrund durchgeführt. Niedrigschwellig haben sich dadurch viele Eltern erstmals im geschützten, heimischen Umfeld mit dem Erziehungsthema Medienkonsum ihrer Kinder auseinandergesetzt. Hierbei konnte vieles beleuchtet, diskutiert und zum Teil neue betrachtet werden. Die Moderatorinnen berichteten, dass es sehr unterschiedliche (interkulturelle) Aspekte hinsichtlich der Bewertung des kindlichen/jugendlichen Medienkonsums

zu berücksichtigen gilt. Der Austausch unter den Eltern in der jeweiligen Talk-Gruppe, hat erheblich dazu beigetragen, dass die Eltern sich zukünftig mit dieser Thematik bewusster und sensibler beschäftigen können.

350 Eltern mit Migrationshintergrund wurden durch dieses Projekt in ihrer jeweiligen Muttersprache erreicht. Diese Eltern sind nun in ihrem Umfeld Multiplikatoren und sorgen dafür, dass auch im Jahr 2015 weitere Eltern geworben werden und sich eine Moderatorin einladen, um sich mit anderen Eltern zum Thema zu treffen.

Die Lüneburger Landeszeitung hat es sich nicht nehmen lassen, im kleinen Rahmen anhand einer Moderatorin von diesem kleinen aber feinen Projekt, zu berichten.

Alle Projektbeteiligten freuen sich auf die nächsten zwei Jahre, in denen kontinuierlich an der fachlichen Weiterentwicklung gearbeitet wird und die Moderatorinnen dadurch gutes Handwerkszeug erhalten, weitere Familien für das Thema zu gewinnen.

Ria Salig

Plattdüütsch in de AWO

Snackst keen platt, fehlt di wat!

Utfahrt in den Raum Dömitz/Elbe 2015

Nun schon zur Tradition geworden, immer am 3. Mittwoch im Juni, treffen sich die AWO-Plattnacker zur Ausfahrt. Wir haben Kontakt aufgenommen mit den - Doemser Plattnackers un Frünn - in Dömitz. Hier hat der Vorsitzende Herr Hans-Joachim Stech uns bei dem Programm sehr geholfen. An dieser Stelle schon einmal unseren herzlichen Dank. In Dömitz werden wir die Festung mit seinen Einrichtungen besichtigen. Wichtig bei den Ausfahrten ist natür-

lich auch, dass für das leibliche Wohl gesorgt ist. Der Plattdüütsch Frünn Stech hat uns Plätze in nette Lokale für das Mittagessen und ebenso für das Kaffeetrinken besorgt. Da wir alle schon etwas „Älter“ sind, verzichten wir auf eine geführte Stadtbesichtigung. Jeder kann sich nach dem Essen dann die Füße vertreten und sich anschließend im Panorama Café bei Kaffee/Tee und Kuchen mit den Doemser Frünn austauschen. Wir starten vom Hof des Busunternehmens Anker

und werden dann um 9:00 Uhr vom ZOB am Bahnhof Lüneburg starten. Hoffentlich hat der Wettergott wieder wie in den Vorjahren gutes Wetter geplant, sodass es wie in den Jahren zuvor eine erlebnisreiche Utfahrt wird. Dann ist unser nächstes Treffen am 15. Juli 2015 von 15 – 17 Uhr in uns Dräapstääd „Zum Hägfeld“ in Lüneburg, Bülow's Kamp 35, und dort werden wir Rückschau halten.

Uwe Martens

Religionen unter einem Himmel - Fest am 25. April in Lüneburg

Eine Hochzeit als religiöses Fest wird in der ganzen Welt gefeiert. Dabei gibt es durchaus gemeinsame Rituale und ähnliche Handlungen bei der Eheschließung, Ehe und Familie sind das Fundament in vielen Religionen und Gesellschaften. Die unterschiedlichen Ausprägungen sind dabei hierzulande kaum bekannt. Für ein besseres Verständnis verschiedener Glaubensrichtungen untereinander warb daher das Fest ‚Religionen unter einem Himmel‘ am 25. April in Lüneburg. Es wurde gemeinsam von der VHS REGION Lüneburg, Bereich Integration, den Migrationsberatungsstellen von AWO-SOZIALE Dienste, hier durch Tatjana Kromer und Eva Sponholtz und dem Diakonieverband organisiert. Bei der Veranstaltung stellten Christen, Muslime und Bahai von 12 bis 17 Uhr im Glockenhaus/Glockenhof ihre spezielle Ausprägung dieses Festes vor.

Die Veranstalter boten die Möglichkeit der Begegnung zwischen Lüneburgern und Zugewanderten,

zwischen Menschen, die ihre Religion leben und Menschen, die einfach neugierig auf religiöse Feste und Bräuche anderer Kulturen sind. Mit Informationsständen und verschiedenen Programmpunkten luden die Beteiligten ein, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Religionen zu entdecken. Nach der offiziellen Eröffnung wurden Liebes- und Hochzeitslieder unterschiedlichster Art vorgelesen. In einer Talkrunde gaben Vertreter/innen der verschiedenen Re-

ligionen Statements zum Thema „Das Eheverständnis in den verschiedenen Religionen“ und beantworteten Fragen. Nach der Erklärung der verschiedenen Segnungsrituale rundete eine kleine Modenschau mit Brautkleidern der unterschiedlichen Kulturen das Programm ab.

Diese Veranstaltung freute sich über viele Gäste, hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht und wird in zwei Jahren mit einem anderen Thema neu aufgelegt.

Eva Sponholtz



Hiltrud Lotze besucht Jugendwerkstatt

Die Bundestagsabgeordnete Hiltrud Lotze war zu Besuch in der Jugendwerkstatt Lüneburg. Mit Projektleiterin Andrea Exner und weiteren Sozialpädagogen sprach die Abgeordnete über die Arbeit der Werkstatt. 28 junge arbeitssuchende Menschen werden dort begleitet und unterstützt. Ziel ist es, Ihnen eine Anschlussperspektive zu bieten und sie für den Arbeitsmarkt fit zu machen.

Vor Ort schaute Hiltrud Lotze in den verschiedenen Qualifizierungsbereichen vorbei und kam mit den Jugendlichen ins Gespräch. Hiltrud Lotze zeigte sich vom Angebot und pädagogischen Konzept der Werkstatt begeistert: „Den jungen Menschen die hier arbeiten fällt es schwer, einen

Schulabschluss zu machen oder eine Ausbildung zu finden. Trotzdem steckt in jedem von Ihnen viel Potential. Hier wird Ihnen die Chance geboten, etwas daraus zu machen“, sagte sie.

Die Abgeordnete zeigte sich sehr interessiert an den aktuellen Arbeiten der Teilnehmenden. In Lüneburg können die Jugendlichen zwischen den Bereichen Handwerk, Fahrzeugtechnik/Metall sowie Hotel- und Gaststättengewerbe wählen. „Von Autos lackieren über Fahrräder reparieren und dem Bau von Booten und kleineren Möbelstücken ist hier alles dabei“, sagte Hiltrud Lotze.

Im Abschlussgespräch wurden auch Probleme der Jugendwerkstatt thematisiert. So wird die Förderung



der niedersächsischen Jugendwerkstätten im Sommer umgestellt. Das hat Folgen für die Kofinanzierung der Angebote. Im Extremfall droht eine Verkleinerung des Angebots. „Für unsere Region wäre das ein herber Schlag. Deswegen werde ich mit meiner Kollegin aus dem Landtag, der SPD-Abgeordneten Andrea Schröder-Ehlers, das Thema im Auge behalten und mich für eine sinnvolle Lösung einsetzen“, sagt Hiltrud Lotze.

Bezahlbares und gutes Wohnen in Lüneburg



Hohe Mieten, teure Renovierungsmaßnahmen und die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen – davor haben viele Menschen Angst. „Vor allem Rentner, Familien mit Kindern und Menschen mit geringem Einkommen fürchten, sich Mieten in zentralen Lagen nicht mehr leisten zu können und in die städtischen Randgebiete verdrängt zu werden“, sagte die SPD-Bundestagsabgeordnete Hiltrud Lotze. Unter dem Motto „Soziale Stadt“ hatte sie den wohnungs- und baupolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Michael Groß, nach Lüneburg eingeladen.

„Die soziale Stadt ist das städtebauliche Leitprogramm der SPD. Damit wird die soziale Integration in strukturschwachen Stadt- und Ortsteilen in den Mittelpunkt gestellt und die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, von Wirtschaft und Verbänden aktiv gefördert. Die SPD hat die Bundesmittel für diese Art von Städ-

teförderung in dieser Wahlperiode deutlich aufgestockt. Auch die Mietpreisbremse und Anreize für Neubau und Sanierungen haben wir beschlossen“, erklärte Hiltrud Lotze.

Auf der Agenda der beiden SPD-Abgeordneten standen das Gebiet Am Weißen Turm und der Stadtteil Kaltenmoor. „Für das Gebiet am Weißen Turm hat die Stadt einen Antrag zur Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm Soziale Stadt gestellt. Kaltenmoor wird bereits seit 1999 als Sanierungsgebiet gefördert“, erklärte die Lüneburger Stadtbaurätin Heike Gundermann. Sie zeigte Hiltrud Lotze und Michael Groß auch das Familienzentrum Plus der Diakonie. Dort gibt es die Kindertagesstätte St. Michaelis und Ma Donna, eine Anlaufstelle für junge Mütter die Beratung und Hilfe brauchen. In Kaltenmoor waren Hiltrud Lotze und Michael Groß im Kaffeehaus zu Besuch und sprachen mit der AWO über die Angebote vor Ort.

Abends stellten sich die beiden gemeinsam mit Oberbürgermeister Ulrich Mädge, Stadtbaurätin Heike Gundermann und SPD-Ratsfraktionsvorsitzenden und Vorsitzenden des Ausschusses für Bauen und Entwicklung, Heiko Dörbaum, den Fragen der Bürgerinnen und Bürger. In einem öffentlichen Gespräch wurde die soziale Stadt thematisiert.

„Für uns in Lüneburg heißt soziale Stadt bezahlbarer Wohnraum. Soziale Stadt ist aber auch der Erhalt der alten Stadtviertel, zum Beispiel in der Altstadt und am Wasserviertel. Dafür setzen wir uns schon lange ein“, sagte Ulrich Mädge. Dies unterstrich auch Michael Groß. „Ich finde es bemerkenswert, dass sich in Lüneburg schon sehr früh um sozial benachteiligte Stadtteile gekümmert wurde und dabei auf eine integrierte Stadtentwicklung geachtet wurde. Hier kämpft nicht jeder Stadtteil für sich alleine, sondern es gibt eine Verbindung zwischen den einzelnen Gebieten und die Mittel werden gerecht verteilt“, sagte er.

Aus dem Publikum kamen viele Anregungen und Hinweise für die zukünftige Arbeit. So unterstrich ein Rechtsanwalt des Mieterbundes die Angst der Menschen vor Altersarmut und steigenden Mieten. Eine Professorin machte auf die Pendler der Hansestadt aufmerksam, die auch ins soziale Leben mit einbezogen werden müssten. Und der Quartiersmanager aus Kaltenmoor verwies darauf, dass Förderprogramme oft zu spät ansetzen. „Soziale Stadt und Integration sind Daueraufgaben und das Konzept wird ständig weiterentwickelt. Das alles bringt uns umso weiter, wenn es an der Lebensrealität der Bürgerinnen und Bürger anknüpft. Deswegen sind die Anregungen des heutigen Tages sehr wichtig für uns“, sagte Hiltrud Lotze.

Helmut Muhsmann: 60 Jahre Mitgliedschaft



Bei der Jahreshauptversammlung am 21. März wurde Helmut Muhsmann für seine 60-jährige Mitgliedschaft beim Ortsverein Lüneburg gebührend geehrt und gefeiert.

Mit launigen Worten wies der Vorsitzende Ronald Bast auf dieses einmalige Ereignis und das damit verbundene Eintrittsjahr 1954 hin, in dem Konrad Adenauer Bundeskanzler war, Theodor Heuss zum Bundespräsidenten gewählt wurde und Deutschland im „Wunder von Bern“ durch den Schuss von Helmut Rahn zum Fußballweltmeister wurde, Ernest Hemingway den Literaturnobelpreis bekam und Hannover 96 Deutscher Fußballmeister wurde.

Der rüstige Jubilar betonte in seiner Ansprache, dass die Arbeit und das soziale Engagement heute genauso wichtig seien, wie damals in der Wiederaufbauphase nach dem 2. Weltkrieg. Gerade die AWO war seinerzeit der erste Wohlfahrtsverband, der von den Alliierten Besatzungsmächten die Genehmigung zur Wiederaufnahme seiner sozialen Aktivitäten Tätigkeiten erhielt. Auch an diese Aufbruchsstimmung könne er sich noch sehr gut erinnern. Helmut Muhsmann war auch in der Lüneburger Kommunalpolitik

eine wichtige Persönlichkeit, bekleidete er doch in den 70er Jahren das Amt des Bürgermeisters und wurde unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Weitere Ehrungen erhielten Uwe Martens und Christa Harms (40 Jahre Mitgliedschaft), H.-G. Düllberg (35), Volker Witte (30) und Manfred Starck (25). Ronald Bast bedankte sich bei allen Geehrten für die in all' den Jahren geleistete ehrenamtliche Arbeit.

Die Ehrungen waren der Höhepunkt der diesjährigen JHV. Der Vorsitzende zeigte sich zufrieden mit dem Verlauf des vergangenen Jahres. Auch wenn die Mitgliederzahlen zurückgegangen sind, haben wieder neue Mitglieder zur AWO gefunden. Die beliebte Stadtrundfahrt mit dem Oberbürgermeister, die im letzten Jahr wegen des großen Interesses zweimal erfolgte, wird auch in diesem Jahr, voraussichtlich im September, wieder durchgeführt.

Trotz der geringen Beteiligung an der Weihnachtsfeier waren alle in bester Stimmung, nicht zuletzt durch die Musik von Bubi Twisten.

Die Kassenlage ist stabil und ausgeglichen (Jahresabschluss: 2.560,42 €),

daher auch der Dank an den Kassenswart Manfred Bruch.

Im Bürgertreff Lerchenweg sind folgende Gruppen zu finden: Kreativgruppe mit Karin Slomski, die über eine Neuausrichtung nachdenkt, das sehr beliebte Männerfrühstück mit Manfred Hinze, die Skatgruppe mit Manfred Hinze und Heinz Köster, die Sucht-Selbsthilfegruppe des Regionalverbandes mit Kalle Gienke, die Infogruppe Mobbing mit Günter Schulze-Schröder und jetzt neu seit Januar zwei Selbsthilfegruppen Depression mit Norbert Sobiejewski. Die Leiter/innen berichteten kurz von ihrer Arbeit mit den Gruppen, wobei Karin Köster bedauerte, dass sie ihre Arbeit aus beruflichen Gründen im Nachbarschaftstreffen - Klönschnack für Dütt und Dat – nicht mehr weiter machen kann, die Gruppe aber weitergeführt wird.

Der von Ronald und seiner Frau Gundi seit 1996 geleitete Tanztee im Glockenhaus erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit.

Die insgesamt sehr harmonische Jahreshauptversammlung endete mit herzlichen Ostergrüßen.

Kalle Gienke

Hannover Staffel-Marathon

Wie schon im vergangenen Jahr hat sich die aktive „Betriebssportgruppe“ von AWOSOZIALe wieder auf den Weg nach Hannover gemacht. In den Wochen zuvor wurde regelmäßig und mit großer Motivation im Tiergarten trainiert, so dass die Distanz von insgesamt 42,195 km mit 4 Läufern/innen gut zu bewältigen war.

Tanja Geilert, Helga Carstensen und Andreas Kattenstroth legten sodann blitzschnelle Zeiten, auf ihren jeweils zu bewältigenden Strecken in Hannover, hin. Ria Salig musste sich leider krankheitsbedingt vertreten lassen. Die Vertreterin – Marie Westphal-, lief

dann als Startläuferin souverän die ersten 9,7 km und sorgte dafür, dass für die nachfolgenden Staffelteilnehmerinnen von der AWO eine gute Position sicher war. In den Wechselzonen jubelten sich die Sportler/innen begeistert zu und spornten sich untereinander an. Am Ende konnte sich die Staffel über eine Zeit von 4:19 Std. sehr freuen. Der strahlende Sonnenschein, die vielen gut gelaunten Zuschauer und die bunte Bewirtung am Zelt der AWO Hannover auf der Wiese vor dem neuen Rathaus, machten den Tag wieder zu einem unvergessenen Erlebnis.

Ria Salig



Bleckede

Osterbrunch

Am Ostersonntag fand im AWO-Bürgerzentrum der traditionelle Osterbrunch statt. Fleißige Hände hatten ein leckeres Büfett von Käse-Lauch-Suppe über Frikadellen, Bohnensalat und Osterbäckerei bis hin zum Überraschungspudding zubereitet, dass sich die zahlreichen Gäste schmecken ließen. Wie immer war jeder herzlich willkommen. Der Vorsitzende verwies auf das breite Angebot von regelmäßigen Gruppentreffen und zusätzlichen Veranstaltungen im Jahr.

Angela Enke



Monatliche Termine

- Erster Dienstag**
- Spieleabend** ab 20:00 Uhr
- Erster Donnerstag**
- Plattdeutsch** ab 18:00 Uhr
- Letzter Donnerstag**
- Kaffeenachmittag** ab 15:00 Uhr

Veranstaltungen 2015

- 13.06. **Frühstück für alle** 09:00 Uhr
- 11.07. **Frühstück für alle** 09:00 Uhr
- 08.08. **Frühstück für alle** 09:00 Uhr
- 21.08. **Sommerfest** 15:00 Uhr
- 12.09. **Frühstück für alle** 09:00 Uhr
- 07.11. **Knobeltturnier** 15:00 Uhr

Wöchentliche Termine

- Montag**
Spielenachmittag
ab März von 16:00 – 18:00 Uhr
ab Oktober von 15:00 – 17:00 Uhr
- Dienstag**
Gymnastik für Senioren
von 09:00 – 11:00 Uhr
- Mittwoch**
Gedächtnistraining
von 14:00 – 16:00 Uhr
Selbsthilfegruppe „Sucht“ ab 18:00 Uhr; Gruppenbeginn um 18:30 Uhr

- Donnerstag**
Jugend-, Sozial- und Seniorenberatung von 09:00 – 11:00 Uhr
Rentenberatung und Antragstellung, Rentenkontenklärungen nach telefonischer Vereinbarung; Tel.: 05852/587
- Freitag** Aktivitäten gesucht

Nest oder Höhle?



Eingang

Dieser Titel für das Projekt mit dem Kunstraum Tosterglope in Zusammenarbeit mit der AWO Dahlenburg fand viele begeisterte Baukünstler und -künstlerinnen. 28 Kinder im Alter von 8-15 Jahren machten sich zum Start trotz regnerischer Wetterlage und Sturmankündigungen auf den Weg in den öffentlichen Garten.

Diese Wetterlage lud geradezu ein, Behausungen zum Schutz vor Regen, Graupel, Schnee und Blitz und Donner zu bauen. Die extremen Bedingungen mit „Sturmtief Niklas“ schreckten auch in den folgenden Tagen die meisten Kinder nicht ab, wieder zu kommen und an den Bauwerken weiter mitzuarbeiten. Es wurde gesägt, gebunden, geflochten, geschaufelt und gepflanzt und aus dem vergangenen Klanggarten wurde ein Gelände mit unterschiedlichsten „Hausgestaltungen“ und Plätzen zum Spielen und Schutz suchen.

Unter der Anleitung der Kunstvermittlerinnen (Brita Kärner, Jutta Brüning, Lilith Brüning, Rudolf Ludewig, Silke Beu, Charlotte von Blomberg) des Kunstraum Tosterglope entstanden ein Luftschiff, ein Luftschloss, ein Weidentipi, ein Nest aus Birkenzweigen, ein Trampolin aus Zweigen, ein

Rundbau und kleine Strukturen, die das Wäldchen zum „Haus“ veränderte. Die Behausungen sprachen die Phantasie an. Die Kinder überlegten sich Spielideen und Nutzungsmöglichkeiten. Welcher Platz zu welchem Zweck am besten geeignet wäre. Wo der richtige Platz für die Feuerschale oder der Platz zur Verständigung, der Versammlungsplatz oder der Rückzugsort sein konnte, entwickelte sich dann im gemeinsamen Tun und auch aufgrund der Wetterbedingungen. Die Kinder übten sich im handwerklichen Geschick mit Kraft und Koordination. Die Fotos zeigen den unermüdeten Einsatz der teilnehmenden Kinder und sprechen für sich.

Wir danken nochmals insbesondere dem Bauhof der Gemeinde Dahlenburg für die gute Zusammenarbeit und die Lieferung von Holzspült und Muttererde.

Wie im letzten Jahr berichtet, wurde in zwei Ferienprojektwochen auf dem von der Samtgemeinde Dahlenburg zur Verfügung gestellten Wäldchen an der Dannenberger Landstraße ein öffentlicher Garten gegründet. Ein Paradieswäldchen und ein Klanggarten entstanden. An den monatlich stattfindenden Aktionsnachmittagen im Lauf des vergangenen Jahres wurde im Garten unter der Anleitung von Helga Carstensen, AWO repariert, gepflegt, gegraben, gepflanzt und weitergebaut. Mit erlebnispädagogischen Aktionen wurde der Nachmittag zum beliebten Anlaufpunkt für die Kinder.

Durch Regen und Sturm oder auch durch mutwillige Zerstörungen der gebauten Objekte gab es neue Herausforderungen zu meistern und aus dem vorhandenen Material Neues zu schaffen. Dies forderte immer wieder zu neuen kreativen Veränderungen auf. Der Elan der mitmachenden Kinder war hierbei ungebremst.

Der öffentliche Garten wird stetig

verwandelt und weiter entwickelt. Der Garten ist frei zugänglich. Wir laden alle Dahlenburger/innen ein, sich die Werke der kleinen und großen Künstler/innen anzuschauen und zu bewundern. Wir wünschen uns eine intensive Nutzung und die gleichzeitige Achtung der Bauwerke, damit das Paradieswäldchen lange für die Kinder als Spielort erhalten bleiben kann.

Helga Carstensen



Baustelle



Luftschloss



Trampolin

Info-Stand im Herz- u. Gefäßzentrum

Diesen Stand bauen wir immer wieder gerne auf und Evelin war die gute Seele des Standes. Sie warb besonders mit unseren sozialen Angeboten und stellte ihr Reiseprogramm für den Ortsverein vor. Das HGZ bot diesmal ein großes Programm an unterschiedlichen Info- und Kunstständen sowie sehr guten Vorträgen über Gesundheit und Gesellschaft an. Als besonderer Gast wurde Kerstin Tack begrüßt. Sie ist MdB, Vors. des Inklusionsrates vom Bundestag und Vorsitzende des AWO Bezirksverband Hannover e. V. Natürlich besuchte sie unseren Info-Stand und freute sich besonders über unsere AWO-Heide-Postkarten. *Birgitt Sörnsen*



Jahreshauptversammlung im Februar

Zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung begrüßten wir 70 Mitglieder und Gäste. Bei dieser Veranstaltung ehrten wir besonders unsere Kassiererin Hannelore Clever. Sie führt für uns ehrenamtlich eine hervorragende und aufwendige Buchhaltung, betreut Mitglieder und besucht Geburtstagskinder. Für ihr Engagement bedankten wir uns mit einem kleinen Präsent. *Birgitt Sörnsen*



Reiseprogramm 2015

Statt mit dem Bus, geht's diesmal wieder mit dem Metronom auf Fahrt. Wir fahren am Mittwoch, den 10. Juni 15 nach Hannover. Vor Ort bummeln wir individuell oder in Grüppchen nach unseren Vorlieben. Um 9.30 Uhr treffen wir uns im Bahnhof um 9.48 Uhr geht die Fahrt los. Wir fahren mit dem Niedersachsenticket und teilen uns den Gesamtbetrag.und natürlich, auch in diesem Jahr fahren wir wieder an die Ostsee. Am 22. Juli reisen wir ins wunderschöne Kühlungsborn, hier können wir die

Seele bei Seeluft baumeln lassen und je nach Interesse ausschwärmen ... man hört den Möwengesang bereits bei der Anmeldung... Im Herbst (26. - 29. Oktober) geht es dann in den Osten unseres Landes. Wir machen eine Mehrtagesreise nach Sachsen und besichtigen Dresden, Meißen und das Elbsandsteingebirge. 3 Übernachtungen in Leuckersdorf im Hotel-Brett, Halb-Pension und einen geselligen böhmischen Musikabend für nur 208,- € (EZ-Zuschlag 24,00 €). Das wäre doch richtig schön, mal wie-

der was gemeinsam zu unternehmen. In der Adventzeit werden wir wieder einen schönen Weihnachtsmarkt besuchen. Liebe AWO-Mitglieder - weitere Informationen über die geplanten Reisen sind zu erfahren über Evelin Keusen 05821-9926650 oder Birgitt Sörnsen 05805-981803. Die Listen sind immer donnerstags im Gemeindehaus einzusehen. Bitte tragt Euch ein, damit wir die Fahrten verbindlich buchen können - die Zeit für die Anmeldungen läuft! *Evelin Keusen*

Frühlingsbasar im März

Der Frühlingsbasar fand eine Woche vor Ostern im Gemeindezentrum der Kirche in Bad Bevensen statt. Ein sehr zentraler Ort und so konnten wir schon während des Marktes viele Besucher empfangen, die sehr professionell unsere Ostergestecke mit denen vom Markt verglichen. Aber wir hatten ja noch viel mehr zu bieten, denn bei uns gab es Frühstück, Mittagessen, Kuchen und Torten. Viele Bücher, Second-hand-Kleidung, Geschirr, gestrickte Socken, selbst gemachte Karten, Marmelade und vieles, vieles mehr. Alle diese Angebote sind Spenden von Mitgliedern und Bürgern der Stadt gewesen. Ein herzliches Dankeschön dafür! *Birgitt Sörnsen*



7. Gesundheitstage in Bad Bevensen

Alle zwei Jahre werden in Bad Bevensen die Gesundheitstage vom Pflegedienst Effe und der Stadtmarketing veranstaltet. Diesmal fanden sie im „Kurhauszelt“ statt, da das neue Kurhaus sich noch im Umbau befindet. Unser Thema war Hausnotruf, freiwilliges Engagement und gemeinsame Freizeitangebote, die der Gesundheit sehr förderlich sind. Um unseren Stand ein wenig professioneller zu gestalten, besorgten wir uns vom Regionalverband einen Hausnotruf-Info-Stand und eine Werbewand. Sah klasse aus. Unser Herz war auch dabei. Und es gab wieder von Dorothee Schmidt und Rita Nitzer unsere gebackenen AWO Herzen. Die waren lecker und im nu weg. Vielen Dank dafür! Wir organisierten einen Teil des Standes mit Info-Material und den andern Teil des Standes mit unseren kreativen Angeboten. Erfolgreich konnten wir neue Mitglieder werben und auch Mitglieder für unsere Tanzgruppe. *Birgitt Sörnsen*



Viele Aktivitäten

Das Jahr 2015 begann voller Aktivitäten. Die Höhepunkte: Da war der Winterspaziergang im Januar – da wurde viel erzählt, war doch das letzte Treffen bei der Weihnachtsfeier gewesen.



Knobeltreff

Beim Knobeln im Februar herrschte eine ausgelassene Stimmung – gab es dabei ja keinen Verlierer, jeder durfte sich seinen Preis aussuchen. Zudem gab es ein deftiges Mittagessen (immer wieder hörte man: „Alleine esse ich nicht so viel, in Gemeinschaft schmeckt es einfach besser.“)



Siegerehrung beim Pokalkegeln

Im März wurde der Pokal zwischen Uelzen und Bad Bevensen „ausgekegelt“ – er ging nach Uelzen; die Revanche folgt im Herbst in Röbbel.

Beim geselligen Nachmittag fand die Generalprobe der Gymnastikgruppe für den Tag der älteren Generation statt. Joachim Lenski ließ noch einmal die Stadtwette Revue passieren. Er hat aus Fernsehbeiträgen und eigenem Material ein lebendiges Wiedererkennen geweckt.

Karfreitag gibt es Fisch! Also fuhren wir nach Jübar zum Forellenessen. Irgendetwas will wohl nicht, dass wir den Schlosspark in Betzendorf besichtigen: das 1. Mal kämpften sich 6 Aufrechte durch den Regen, beim 2. Mal goss es noch mehr, so dass wir dort gar nicht erst hinfuhren und Karfreitag? – Die Krähen, die dann als Dohlen erkannt wurden, machten einen Riesenradau, die schwarze Regenwolke kam immer näher und kaum waren wir an der Ruine, entleerte sie sich und wir kehrten geschwind um in den trockenen Bus. Kaum waren wir unterwegs, lachte die Sonne für den Rest der Fahrt.



Ein Regenausflug

Die Geburtstagsfeier im April war etwas Besonderes: die Singgruppe gab das Lied vom „Land der Blaukarierten“ zum Besten mit Kostümen und Schauspiel. Das Lied handelt von Toleranz und Akzeptanz der Andersartigen. Alle waren begeistert und es



Geburtstagsständchen

wurde beschlossen, dieses Lied beim Familientag im Juni zu zeigen.

„Der Tag der älteren Generation“ war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg. Die Mitglieder des OV Uelzen waren fest eingebunden: im Vorraum war ein kleiner Basar, die Kasse wurde von den Damen mit guten Nerven besetzt, die Singgruppe trat mit SoVD und DRK auf und die Gymnastikgruppe hat viele zum Mitmachen mitgerissen mit ihrer schwungvollen Darstellung eines „Sitzbreakdances“.

Die Radler haben wieder mit ihren Touren begonnen, die Altenheime wurden mit Lesestunden und Spielemittagen bedacht, die einzelnen Gruppen treffen sich regelmäßig.

Die Bridge-Runde würde sich sehr über neue Mitspieler/innen freuen, eigentlich sollte man nur die Karten kennen, alles andere lernt man beim Spielen...

Marion Baum



Geburtstagsduett



Sitzbreakdance und gemeinsamer Chor beim Tag der älteren Generation



Fahrt ins Blaue

Die Fahrt ging Richtung Wendland. Beim Ruheforst in der Nähe des Gartower Sees bekamen wir eine sehr ausführliche Führung. Da im Uelzener Stadtforst auch eine Wald-Begräbnisstätte eingerichtet werden soll, ist es interessant, näher darüber informiert zu werden. Es ist ein sehr alter Baumbestand und der Wald gehört der Familie von Bernstorff. Die Bäume dürfen nach der Urnenbestattung 99 Jahre nicht gefällt werden. Falls sie umstürzen, dürfen die Wurzeln nicht herausgeholt werden. Ein kleines Namensschild weist auf den Platz hin. Der Ruheforst (woanders heißt es Friedwald oder ähnlich) liegt in der Elbtalaue, ein wunderbares Stück Erde.

Danach gab es leichtere Kost: Kaffee und Kuchen am Beobachtungsturm Nienwalde bei Gartow. Einige bestiegen den Turm und genossen den weiten Blick über die Natur.

Marion Baum



Pause bei Nienwalde



Im Ruheforst



Am Gartower See

Kontakte

Rat & Hilfen

Allgemeine Sozialberatung

Lüneburg, Auf dem Meere 41 · Do 15.30 – 17.00
Lüneburg, St. Stephanus Passage 15 · Mi 16.30 – 18.00
Adendorf, Alte Schule, Dorfstr. 58a · Do 09.00 – 10.00
Bleckede, Breite Str. 39 · Do 9.00 – 11.00
Dahlenburg, Dannenberger Str. 20 · Mi 9.00 – 11.00
Bad Bevensen, Krummer Arm 15 · Fr 12.00 – 13.00
Uelzen, Lindenstr. 20 · Fr 10.00 – 11.00

Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

Lüneburg, Uelzen, Lüchow-Dannenberg
☎ 0171-3420306 oder valickova@awo-lueneburg.de

Selbsthilfegruppen für Suchtkranke

- ➔ Lüneburg – Altstadtgruppe, Fr 18.30
Auf dem Meere 41, ☎ 01 60 – 99 82 22 67
- ➔ Lüneburg – Wicherngruppe, Mo 19.00
Lerchenweg / Ernst Braune Str.
☎ 01 51 - 17 56 49 21
- ➔ Dahlenburger Gruppe, Mo 19.00
Dannenberger Str. 20, ☎ 01 60 – 99 82 12 49
- ➔ Bleckeder Gruppe, Mi 18.30
Breite Str. 39, ☎ 01 60 – 99 82 13 95

Kurberatung für Familien, Mütter, Väter und Kinder

Lüchow ☎ 0 58 41 – 64 16
Lüneburg ☎ 0 41 31 – 75 96 18
Uelzen ☎ 05 81 – 24 23

AWO-Seniorenhilfen in:

Lüneburg, Bleckede, Bad Bevensen, Uelzen
☎ 0 41 31 – 75 96 18

Persönliche Hilfen für Jugendliche, Familien und Erwachsene – AWOSOZIALE Dienste gGmbH in:

Lüneburg, Adendorf, Dahlenburg, Dannenberg, Lüchow
☎ 0 41 31 – 86 29 80

Berufshilfen für Jugendliche und Erwachsene AWOCADO Service gGmbH in:

Lüneburg, Dannenberg, Uelzen ☎ 0 41 31 – 7 59 60

Kinder- und Jugendreisen, Sprachferien

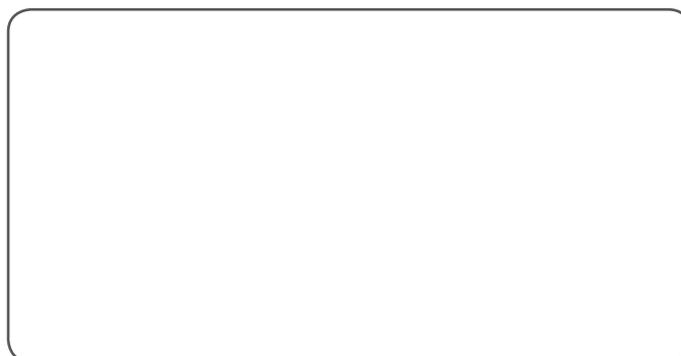
Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen
☎ 0 41 31 – 7 59 60

Beratung für Migrantinnen und Migranten

☎ 0 41 31 – 409 00 12 / 13 / 18

Betreuungsverein Lüchow-Dannenberg

Gesetzliche Betreuungen und Beratung
für ehrenamtliche Betreuer/innen
Dannenberg, Probsteikamp 12
☎ 0 58 61 – 98 55 90



Kontakte

Lüneburg

Vorsitzender: Ronald Bast ☎ 0 41 31 – 8 17 83

Adendorf

Vorsitzende: Elke Stange ☎ 0 41 31 – 18 95 11

Bardowick

Vorsitzender: Martin Fink ☎ 0 41 31 – 12 18 94

Mechtersen

Vorsitzende: Ingrid Böhring ☎ 0 41 78 - 12 96

Bleckede

Vorsitzender: Achmed Date ☎ 0 58 52 – 5 87

Dahlenburg

Vorsitzende: Erika Stenzel ☎ 0 58 51 – 94 46 96

Bad Bevensen

Vorsitzende: Birgitt Sörnsen ☎ 0 58 05 – 98 18 03

Uelzen

Vorsitzender: Albert Kähbein ☎ 05 81 – 7 76 36

Lüchow

Vorsitzende: Gudrun Bölte ☎ 0 58 41 – 97 36 05

Stützpunkt Vögelsen Treffen über Regionalverband
Jürgen Enke ☎ 0 41 31 – 75 96 14